

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 76 (1950)
Heft: 50

Artikel: Appenzeller Witz
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-490374>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus dem Menu-Buch eines alten Gasthauses

Vor mir liegt das Menu-Buch eines alten Landgasthofes, in dem alle größeren Bankette fein säuberlich notiert worden sind. Ich greife nur ein Beispiel aus dem Jahre 1885 heraus:

NACHTESSEN à Fr. 12.— pro Person
abends 7 Uhr

I. Theil:

Krebssuppe
Filet de bœuf à la Jardinière
Rehschlegel, Sauce crème
Grüne Erbsen à la française
Feldhühner mit Trüffelsauce
Spanferkel
Mandelpudding

II. Theil:

Salm, Sauce majonnaise
Enten mit Schnitten, Kompott und Salat
Geflügelpasteten
Ochsenzunge à la gelée
Mandelforte mit Crème
Dessert diverse, Glaces
Früchte
Kaffee

Das allein schon ist ein Witz! Nun sehen wir aber noch in der Rechnung nach, was die Herrschaften getrunken haben. Es waren 37 Personen, die konsumierten 70 Flaschen Landwein (des Dorfes) und 11 Flaschen Bordeaux. In diesem Quantum war aber der Wein für die Musikanten nicht inbegriffen; dieser figuriert extra auf der Rechnung: 6 Musiker Nachtessen ... 18 Liter Wein für Musiker ...!

Dieses Hochzeitsessen war nicht etwa ein Einzelfall, es ließen sich die Beispiele ohne weiteres vermehren. Wo taten sie früher das viele Futter hin? Und wohin den Wein?

Schlafe, mein Prinzchen ...

Neuer Text

der Stadt Zürich in Ehrfurcht gewidmet von Probus Subjectus

Schlafe, mein Zürcher, sei brav!
Der Polizeiparagraph
Warnt dich, wenn andere ruhn,
Unnütze Dinge zu tun.
Denn nachts um 12 Uhr, wie nett,
Schickt er dich pünktlich ins Bett.
Sumpfen bringt schnell auf den Hund —
Schlafe, dann bleibst du gesund!

Alkoholöisches Gift
Schadet so Meister wie Stift.
Urteilskraft leidet, verhockt.
Wenn dann noch Weibliches lockt,
Fällst du am Ende hinein!
Willst du dich hüten vor Pein,
Folg wie dem Hirten das Schaf,
Geh früh nachhause und schlaf!

Fremde, bei dir zu Besuch,
Schenken oft Schimpf dir und Fluch,
Wenn sie vor Hunger vergehn,
Dürstend ersuchen und flehn
Um ein Getränk in der Stadt.
Still ruht, zufrieden und satt
Lange schon groß drin und klein —
Schlafe, Provinzchen, schlaf ein!



„Warum streiten sie?“

„Oh, sie sind sich nicht einig, ob Amerika oder
Rußland den Frieden will.“ Söndagsnisse Strix

Appenzeller Witz

Von einem gestorbenen Wirt und währschaften Kneiper meinte einer: «I ha ghöört säge, de Petrus hei en ytäält zom d Moschtfässer botze ond d Gleser schpüele.»

Kleine Kulturgeschichte

- 1925 Unterzeichnung des Locarno-Paktes. Mitunterzeichner: Dr. Luther
- 1933 Null- und Nichtig-Erklärung des Vertrages von Versailles mit allen Anhängseln, auch dem Locarnopakt; somit Wertlos-erklärung der Unterschrift von Dr. Luther
- 1933—1937 akkreditierter Botschafter der Naziregierung in den Vereinigten Staaten: Dr. Luther
- 1950 Feier zur Erinnerung an den Geist und Pakt von Locarno. Ehrende Anerkennung — wohl für treue Wahrung des Geistes von Locarno — an Dr. Luther

R. C.

In St. Gallen:
Hotel
Restaurant - Bar

«Im Portner»

Bankgasse 12, Tel. 2 97 44
Dir. A. Trees-Daetwyler

In Zürich:
Schiffblände 20, Tel. 32 71 23
Restaurant - Bar

«Schiffblände»

Petit cadre,
grande cuisine . . .

Neueste Luftkonditionierung

Hans Buol



Chueri und Rägel

«So Chueri, iir hebed schints a der
letschte Gmeindsversammlig bschlosse,
es neus Schuelhuus z baue? Worum
au?»

«Rägel, du söttisch Babe heifje! Dänk
wil s alt z chlii gsi isch.»

«Jä, und ihr Politiker händ kän gschiidere und billigere Uswäg gfunde? Iir häfftet doch eifach chöne befäle, jede Schüeler mües s lingge Bei dusse laa, so häfftet er doch sicher zwänzg Prozänt Platz gwunne.»

«Rägel, jetz wirds mer nümme besser!
Me cha doch nid eifach ...»

«Moll, Politiker chönds. Les nu:
D Franzoose hebed schints der Zalig-union zlieb verordnet, daß sächzg Prozent vo der Yfuer liberalisiert werdi, das heißt, ooni em Schtaat sis Driimuule törf igfüert werde. Jetz schtaat im Blettli, si machid das eso: Maschine törfed iigfüert werde, aber nu zum Teil, kei Ergänzungs-teil und kei Ersatzteil.»

«Aber däwäg chauff doch niemert e
Maschine?»

«Ebe ja, aber die sächzg Prozent machid sich half doch guet ufem Papier.
Der Schtaat cha doch nüt derfür, wenn d Lüüt kei Maschine ooni s lingge Bei
chaufed.»

«Gseesch Rägel, sooo politisch sind
mir Geifspuure halt nid.» AbisZ

Der Adam het der Epfel grässe

Me sait mänggmol — perfid und schlau,
Der Ma syg besser as wie d Frau.
Hesch d Paradiesgeschicht denn vergässe?
Der Adam het der Epfel grässe.

Waisch, d Eva het nyt Beeses dänggt,
si het em nur der Epfel glängt.
Är aber het sich dry verbisse.
Är het ums Paradies is bschisse.

Sy Epfelgluscht isch ihm vergange.
Er schimpft uff d Frau: Si syg e Schlange.
s isch meglig! s ka villicht so sy;
doch är, — är isch der Dubel gsy. —

J. V.

Balkana Export
en boîtes de 25 pièces
fr. 1.10